

Bürgerschaftliches Engagement bei Special Olympics Deutschland

„Hier erleben wir live, was sonst in Seminaren theoretisch vermittelt wird. Das hier ist das beste Training in sozialer Kompetenz, das ich mir vorstellen kann. Und das schönste dazu.“ Sara Engel, Volunteerin von ABB

„Ich freue mich schon auf das nächste Mal, dann bin ich wieder dabei und helfe meinem Bruder im Orga-Büro. Jetzt trainiere ich aber fleißig für die nächsten Schwimmwettbewerbe. Ich bin immer noch – auch ein Athlet...“ Lars Stenner, Special Olympics Athlet vom SV Nettelburg / Allermöhe von 1930 e.V.

„Die Chance, als Volunteer bei ‚Special Smiles‘ mitzuhelfen, hat mir Berührungspunkte zu behinderten Menschen genommen. Es war eine tolle Erfahrung.“ Silvia Kosanovic, Assistent Regional Managing Director bei Wrigley Deutschland

„Ich bin seit fünf Jahren bei allen Nationalen Spielen als freiwillige Helferin dabei. Das ist wie eine positive Sucht – ich bekäme Entzugserscheinungen, wenn ich aus irgendeinem Grund absagen müsste. Weil ich die Athletinnen und Athleten wirklich direkt unterstützen kann, die Atmosphäre toll ist und ich so unendlich viel zurückbekomme. Das möchte ich nicht mehr missen.“ Katharina Schlemmerl, Volunteerin aus München

Diese Stimmen stehen exemplarisch für tausendfaches freiwilliges Engagement für und bei Special Olympics Deutschland, der Sportorganisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Als eingetragener Verein ist der Mitgliedsverband des Deutschen Olympischen Sportbunds selbst weitgehend ehrenamtlich strukturiert und kann zudem auf langjährige Erfahrungen und sehr erfolgreiche Konzepte im Volunteering bzw. der Arbeit mit freiwilligen Helfern verweisen.

Special Olympics Deutschland – Alltagsbewegung mit ganzheitlichem Konzept

Im Jahr 2011 feierte Special Olympics Deutschland (SOD) das 20-jährige Bestehen. „Heute können wir mit Stolz, doch nicht selbstzufrieden, feststellen: Wir sind mitten in der Gesellschaft angekommen“, resümierte SOD-Präsident Gernot Mittler damals aus diesem Anlass.

„Special Olympics gibt es als Landesverband in 14 der 16 Bundesländer, wir gehören zur deutschen Sportfamilie, es gibt bundesweit mehr als 180 Veranstaltungen pro Jahr und bei den Weltspielen von Special Olympics International stellen wir jeweils eine der größten Delegationen. SOD verfolgt klar formulierte strategische Ziele im Hinblick auf Inklusion und ist in der gesellschaftlichen Diskussion und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein gefragter Ansprechpartner“, so Gernot Mittler.

SOD ist die deutsche Organisation der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Zu SOD gehören heute ca. 40.000 Sportlerinnen und Sportler, die in 890 Mitgliedsorganisationen regelmäßig trainieren.

Special Olympics wurde im Jahr 1968 durch Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester von Präsident Kennedy, ins Leben gerufen. Von den USA und der Familie Kennedy ausgehend, hat sich seitdem eine weltweite Bewegung entwickelt, der in 170 Ländern nahezu vier Millionen Menschen angehören. Das Ziel von Special Olympics ist es, Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und letztlich zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen.

„Unser großes Ziel heißt Inklusion“, so Präsident Mittler. „Für das Sporttreiben von Menschen mit geistiger Behinderung bedeutet Inklusion die umfassende Wahlmöglichkeit im Sport. Angefangen von speziell entwickelten Angeboten für Menschen mit geistiger Behinderung bis hin zum frei wählbaren Sporttreiben in einem Sportverein.“

Nationale Spiele als Höhepunkte und Impulsgeber

Special Olympics Deutschland veranstaltet die Nationalen Sommer- und Winterspiele in jährlichem Wechsel als sportliche Höhepunkte für die Athletinnen und Athleten und als Großereignisse mit stetig steigender öffentlicher Aufmerksamkeit.

Von den ersten Nationalen Spielen in Stuttgart 1998 mit 1.000 Teilnehmern ist SOD bei Veranstaltungen mit ca. 5.000 Athletinnen und Athleten angelangt, die qualitativ auf einem hohen Niveau stehen und weit in die Gesellschaft ausstrahlen. Die Special Olympics München 2012, ausgetragen im Mai im Münchner Olympiapark und acht weiteren Sportstätten, wurden hinsichtlich der öffentlichen Wahrnehmung zu einem

Meilenstein in der Geschichte von SOD und gaben starke Impulse für die weitere Entwicklung des Verbandes.

„Die Nationalen Spiele sind für unsere Athletinnen und Athleten und für die öffentliche Aufmerksamkeit wichtig und unabdingbar. SOD versteht sich jedoch als Alltagsbewegung: Es geht uns darum, dauerhafte Sportmöglichkeiten zu schaffen und gesellschaftliche Prozesse anzuschieben“, erläutert SOD-Geschäftsführer Sven Albrecht. „Wir wollen uns daran messen lassen, ob wir die Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung und das Miteinander vor Ort dauerhaft verbessern. Dabei verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Als Verband mit besonderen Aufgaben im DOSB verstehen wir uns als Schnittstelle zwischen dem organisierten Sport und den Menschen mit geistiger Behinderung und deren Einrichtungen.“

In enger Zusammenarbeit mit dem DOSB und den Sportverbänden hat Special Olympics Deutschland das langfristige Ziel, immer mehr Athletinnen und Athleten mit geistiger Behinderung in das Sporttreiben der Vereine einzubeziehen. Dass das keine einseitige Angelegenheit ist, zeigt die Zusammenarbeit im Alltag, die sich mit verschiedenen Verbänden – u.a. dem Deutschen Fußball-Bund – sehr gut entwickelt.

Sven Albrecht: „Das weltweite Special Olympics Konzept stimmt, die Idee ist großartig – und wir haben Menschen um uns scharen können, die sich mit außergewöhnlichem Engagement, großer Fachkenntnis und viel Herzblut der Sache und vor allem den Athletinnen und Athleten verschrieben haben.“

Special Olympics lebt vom ehrenamtlichen Engagement

Diese ehrenamtlich Engagierten tragen die Idee und die Organisation von Special Olympics. Anders als im organisierten Sport bilden bei SOD nicht Vereine die Mitgliedschaft, sondern die Werkstätten und Wohneinrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung. Aus diesem Grund und durch die besondere Betreuungssituation sowie durch das sehr breit gefächerte Programm von Special Olympics ist die Bandbreite des ehrenamtlichen Engagements so vielfältig wie die Menschen, die es ausüben und sich für die Athletinnen und Athleten einsetzen.

Die Strukturen des Verbandes und der 14 Landesverbände sind weitgehend ehrenamtlich: Vom Präsidium über den Länderrat, die Präsidien und Arbeitsgremien der Landesverbände, die Sportkoordinatoren, in deren Verantwortung die Entwicklung der insgesamt 30 Sportarten liegt, bis hin zu den ehrenamtlichen Übungsleitern und Sportlehrern, die den Sport vor Ort organisieren und leiten.

Special Olympics ist mehr als Sport: Die Programme von SOD

Doch Special Olympics ist mehr als Sport: Das Gesundheitsprogramm HealthyAthletes®, Unified Sports® (gemeinsames Sporttreiben von Menschen mit

und ohne Behinderung in einem Team), das Familienprogramm, die Arbeit im Volunteering, in der Wissenschaft und der SOD-Akademie sowie mit den Athletensprechern sind feste Bestandteile der Arbeit von SOD. Und auch deren Umsetzung wäre ohne bürgerschaftliches Engagement nicht möglich.

Das beginnt bei den Familien der Athletinnen und Athleten, die bei Special Olympics eine besonders große Rolle spielen. Sie unterstützen ihre Sport treibenden Familienangehörigen auf vielfältige Weise, können aber selbst auch aus den Erfahrungen neuen Mut und wertvolle Erkenntnisse für ihren Alltag schöpfen.

Das Familienprogramm, geleitet von einer erfahrenen Familienbeauftragten, strebt an, diese positiven Effekte zu verstärken und steht z.B. Eltern eines Kindes mit geistiger Behinderung unterstützend und beratend zur Seite. Durch die engere Vernetzung können die Familien Erfahrungen austauschen und sich anderweitig engagieren. Das Angebot wird mehr und mehr angenommen. Bei den Nationalen Spielen in München 2012 waren 1.500 Familienangehörige vor Ort und beteiligten sich am Familienprogramm.

Um das Wirken des Familiennetzwerks zu stärken und die Ergebnisse nach außen zu kommunizieren, ist die Kooperation mit Interessenverbänden und Familieninitiativen ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit, vor allem auf lokaler Ebene. Für diese wichtige Detailarbeit gibt es in zwölf Bundesländern mittlerweile ehrenamtliche Familienbeauftragte.

Einen besonderen Stellenwert bei Special Olympics hat das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes®, ein in der Sportwelt einzigartiges Angebot zur Prävention und Gesundheitsförderung. Die Erfolgsgeschichte des Programms basiert vor allem auch auf dem freiwilligen Engagement von Ärzten, medizinischem Fachpersonal und Medizinstudenten.

Das Healthy Athletes® Programm umfasst Angebote für kostenlose und umfassende Beratungen, Kontrolluntersuchungen und Weiterbehandlungsempfehlungen, die alle Athletinnen und Athleten bei nationalen und internationalen Special Olympics Sportveranstaltungen in Anspruch nehmen können.

Durch die Einbindung vieler freiwilliger Mediziner in das Healthy Athletes® Programm werden diese für die besonderen Belange der Sportler mit geistiger Behinderung sensibilisiert. Diese praktische Erfahrung steigert ihr Wissen und ihre Kompetenz und baut gleichzeitig Berührungängste gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung ab. Als Multiplikatoren tragen sie diese wertvollen Kenntnisse in ihre unterschiedlichen Bereiche weiter.

Seit 2004 wurden mit Unterstützung von ca. 2.000 freiwilligen Volunteers (Ärzte, Zahnärzte, Optometristen, Physiotherapeuten, Podologen, medizinisches Fachpersonal und Studenten) mehr als 20.000 Screenings bei Veranstaltungen von Special Olympics Deutschland durchgeführt. In einem Pilotprojekt, das vom Bundesgesundheitsministerium gefördert wird, werden diese Angebote in fünf Bundesländern künftig nun auch unabhängig von Sportveranstaltungen angeboten. Das Gesundheitsprogramm kooperiert sehr erfolgreich mit der Bundeszahnärztekammer und der Bundesärztekammer. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem Verband der Augenoptikerinnung.

Ehrenamtliches Engagement von Special Olympics Athletinnen und Athleten

Befördert durch das Projekt „JETST“ der Deutschen Sportjugend, bei dem SOD ein Projektpartner war, engagieren sich zunehmend Special Olympics Athletinnen und Athleten selbst als freiwillige Helfer. So bei der Frauen Fußball-WM, dem Champions League-Finale in München oder bei SO-Veranstaltungen auf nationaler und regionaler Ebene.

Sehr erfolgreich arbeiten die Athletensprecher in ihrem Ehrenamt als Interessenvertreter der Sportlerinnen und Sportler. SOD-Athletensprecher Roman Eichler ist Präsidiumsmitglied mit Sitz und Stimme, der bayerische Athletensprecher Kevin Neuner war Mitglied des Organisationskomitees der Special Olympics München 2012. Die Athletensprecher treffen sich regelmäßig, werden fortgebildet und sind gefragte Gesprächspartner der Medien.

Und doch sieht SOD diese positiven Entwicklungen nur als erste Schritte auf dem Weg zu inklusivem Handeln. „Die UN Konvention stellt auch die Partizipation von Menschen mit Behinderung an Entscheidungsprozessen in den Mittelpunkt. Aus diesem Grund müssen wir uns auch selbstkritisch fragen, wie es uns gelingen kann, Menschen mit geistiger Behinderung noch stärker einzubinden“, stellt Geschäftsführer Sven Albrecht fest.

Corporate Volunteering bei Special Olympics Deutschland

Special Olympics Deutschland kann beim Corporate Volunteering auf eine lange Tradition zurückblicken und hat bei den Special Olympics München 2012, den Nationalen Spielen mit etwa 5.000 Athletinnen und Athleten, so viele Unternehmen wie noch nie zuvor einbeziehen können. Mehr als 400 Volunteers aus zehn Unternehmen unterstützten die Großveranstaltung.

Besonders langjährige Erfahrungen im Corporate Volunteering haben die Premium Partner von Special Olympics Deutschland ABB und Würth, die bei allen Nationalen Spielen mit einer Vielzahl von Mitarbeitern vertreten sind.

„Die Welt mit anderen Augen zu sehen – dabei hilft uns seit Jahren unsere Partnerschaft mit den Sportlern von Special Olympics Deutschland“, sagt Peter Terwiesch, Vorstandsvorsitzender der ABB AG und Leiter der Region Zentraleuropa. „Mehr als 2.000 Mitarbeiter haben sich bereits bei der Ausrichtung der vielen Sportveranstaltungen als freiwillige Helfer engagiert. Verantwortung, Respekt und Integration – diese Prinzipien von Special Olympics bilden ein Wertesystem, das auch für ABB und seine Mitarbeiter wichtig und verbindlich ist“, erläutert Terwiesch das Engagement.

Dabei beschränkt sich das freiwillige Engagement längst nicht mehr auf die jährlichen Nationalen Spiele. Einige Mitarbeiter haben, durch das Projekt motiviert, Kontakt zu benachbarten Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung aufgenommen, um lokale Aktionen, wie Sport- und Spielfeste oder Trainings auch im Alltag zu unterstützen. Und auch ABB-Kunden, die das Engagement als Gäste bei Nationalen Spielen erleben konnten, melden sich inzwischen ebenfalls als Volunteers an.

Beim nächsten Großereignis, den Nationalen Winterspielen vom 14. – 17. Januar 2013 in Garmisch-Partenkirchen, werden die Volunteers von ABB, Würth und weiteren Unternehmen mit ihrem freiwilligen Engagement wieder ein fester Bestandteil der Veranstaltung sein.

Eine Schule fürs Leben: Fortbildung und Bindung von ehrenamtlichen Helfern

Die größte Anzahl der freiwilligen Helfer bei SOD-Großveranstaltungen sind Schülerinnen und Schüler. Diese Jugendlichen langfristig für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen und ihnen dafür das nötige Rüstzeug an die Hand zu geben, ist eine Schwerpunktaufgabe der SOD-Akademie. Sie bietet Schulungsprogramme zur Vorbereitung von Volunteers auf ihren Einsatz an, widmet sich aber auch zunehmend der nachhaltigen Fortbildung und Einbeziehung der freiwilligen Helfer in die Entwicklung von Special Olympics Deutschland.

„Bei unseren Volunteers gibt es das geflügelte Wort vom ‚Special Olympics Virus‘ – wer einmal infiziert ist, kommt nicht mehr davon los“, berichtet Sven Albrecht. „Das ist die beste Ausgangssituation für ein möglichst nachhaltiges ehrenamtliches Engagement, die wir mit unseren Angeboten nutzen können. Wobei wir da gern über den Tellerrand hinaus schauen: Wenn sich ein bei uns geschulter freiwilliger Helfer später ehrenamtlich in einer anderen Organisation oder in seinem persönlichen Umfeld engagiert, ist das gut für die Gesellschaft. Und wenn wir Inklusion wollen,

dann muss künftig auch bürgerschaftliches Engagement für Menschen mit geistiger Behinderung ganz selbstverständlich möglich und machbar sein.“

Sonja Schmeißer Journalistin und seit 2008 Presseverantwortliche von Special Olympics Deutschland.

Kontakt: presse@specialolympics.de